



Vorher und nachher: Viele Helfer ließen das Löwen-Denkmal erblühen.

Fotos: König

Mit Blumen gegen Hass

Soroptimistinnen starten erneut Aktionen unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ / Erstes Treffen am 5. September, Vortrag zwei Wochen später

Von Ruben König

LAUTERBACH. „Und der Löwe erblüht als Zeichen des Friedens“, heißt es am Samstagabend dankbar und nach stundenlanger Arbeit. Zum Weltfriedenstag am 1. September wird, dank der Friedensbotschafterinnen des „Soroptimist International“ (SI), die Steinstatue am Berliner Platz ein drittes Jahr in Schmuck stehen – 2020 mit Blumenkästen zahlreicher, regionaler Unterstützer. Die Botschaft des Kriegsdenkmals wird damit bis zum 19. des Monats uminterpretiert und darf den Titel der internationalen Aktion unterstreichen, der auch dieses Jahr wieder in Form eines gelben Banners am Balkon des Hohauses prangt: „Nie wieder Krieg!“

An den 1871 errungenen Sieg deutscher Truppen im deutsch-französischen Krieg soll der stolze Steinlöwe auf seinem Podest ursprünglich erinnern. „Und damit nicht etwa an die Gefallenen“, beleuchten die Soroptimistinnen: „Eine rühmende Erinnerung an einen Krieg mit fürchterlichen Verlusten auf beiden Seiten erscheint rückblickend – auch durch Erfahrung zweier Weltkriege – anachronistisch, unverständlich und erschreckend.“ Als Lauterbacher stolz hinter dem durchaus ansehnlichen Denkmal zu stehen, scheint verständlich. Zumindest einmal im Jahr soll man aber auch stolz hinter der Botschaft stehen dürfen, wünscht sich der Verein.

Auf einen aufopfernden Einsatz für das Friedensprojekt konnte man seit Initiie-

rung bisher jedes Jahr zählen, so beobachtete man auch jetzt rund 50 große und kleine Menschen bis zum Abend beim Aufbau. Wie zum Beispiel Daniel Schmidt am Gerüst boten den Soroptimistinnen am Samstag sogar immer wieder unerwartet Passanten ihre Hilfe an. Viel Vorarbeit leisteten dabei ebenso lokale Unterstützer: Wo voriges Jahr hunderte Luftballons zum Einsatz kamen, hängen momentan rund 100 verzinkte Pflanzkästen, in denen aus Saatgut liebevoll Blumen herangezogen wurden. Mit der evangelischen integrativen KiTa Wartenberg, der „Villa Kunterbunt“, den „Lauterstrolchen“, dem „Frischbörner Kobel“, dem „Musel-Wusel-Land“ Wallenrod und den „Sandhasen“ Maar nahmen nicht nur zahlreiche Kindertagesstätten am Aufzuchtprojekt teil. Auch das „Haus am Kirschberg“, die neapostolische Kirchengemeinde Lauterbach, die Gärtnerei Sassen sowie die Freiherr-vom-Stein-Schule in Herbstein und die Dieffenbachschule in Schlitz setzten sich für das Projekt ein. Im Herzen übertroufen wurde dies nur noch von den Senioren im Wohnheim der AWO und dem Haus Margarete: „Das Haus Margarete will die Blumengeschichte für nächstes Jahr mit in ihr Konzept aufnehmen, so begeistert waren die Bewohner und einige waren bei der Übergabe der Kästen zu Tränen gerührt!“, berichtete Ute Kirst. „Die Kästen beider Altenheime waren besonders gepflegt, generell haben aber wirklich alle mit viel Herz mitgearbeitet. Vielen, vielen Dank!“, freut sich die Soropti-

mistin weiter. Besonderer Dank ginge überdies von allen Beteiligten an den Betriebshof Lauterbach, der bis zum Abschluss der Aktion die Bewässerung der liebevoll gestalteten Blumenkästen übernehmen wird.

Gemeinsam summen

Die eigentliche Arbeit am Projekt war und ist aber nicht die einzige Hürde, die es noch organisatorisch zu überwinden gilt. Genehmigt und gefördert wurde das Projekt schon 2019 durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – an eine Corona-Pandemie dachte man seinerzeit aber noch nicht. Dem folgend steht der Vogelsberger SI-Club nun vor strengen Auflagen, um die weitere Planung überhaupt umsetzen zu dürfen. Ein wichtiger Programmpunkt ist der öffentliche Auftritt mit dem Folksong „Sag mir, wo die Blumen sind“ (Pete Seeger, Text und Infos auf niewiederkrieg.net) am 5. September. Zum Singflashmob nach dem Regionalmarkt darf mit den „Hahns im Glück“ nun nur mitgesummt und nicht gesungen werden. Das Gelände des Berliner Platzes unterliegt dazu einer Vollsperrung mit drei kontrollierten Eingangsbereichen (Zufahrt und Parkplätze bleiben offen). Jeder Teilnehmer muss den üblichen „Corona-Zettel“ ausfüllen, der ohne Dritteinsicht von SI aufbewahrt und nach vier Wochen vernichtet wird. Das über 700 Quadratmeter große Areal darf von maximal 100 Leu-

ten und nur mit angemessener Maske betreten werden. Geplant ist sogar ein „Corona-Abstand“ von drei Metern. Dafür garantiert scheint mit 100 summenden Menschen in „Corona-Formation“ ein ganz besonderes Schauspiel, zu dem am 5. September ab 15.30 Uhr (Sperrung 15 Uhr) alle herzlich eingeladen sind. „Denn trotz Corona ist das Thema Krieg jetzt präsenter denn je“, gibt der Verein zu bedenken.

Hilfe für Rojava

Mit dem Abbau der Blumenkästen am 19. September, 14 Uhr, wird ebenso hier am Löwendenkmal das Ende der Aktion stattfinden. Gegen eine geringe Spende wird man die Blumenkästen an Unterstützer abgegeben und sämtliche Erlöse zur Hilfe der Rojava an „medico international“ weiterleiten. Erläutert werden die Spende und deren Hintergründe im kostenfreien Vortrag „Rojava: Wenn die Hilfe abläuft“ am 4. September, 19.30 Uhr, im Posthotel Johannesburg. Historikerin Anita Starosta von „medico international“ wird hier die hochdramatische Situation von Millionen Flüchtlingen in nordsyrischen Lagern ausführen. Musikalisch wird dies von Mukdad Mohamed und Idris Ali Karro begleitet. Da der Eintritt auf 50 Plätze beschränkt ist, wird eine Voranmeldung per Mail unter praesidentin@si-club-lauterbach-vogelsberg.de oder telefonisch unter 0157 55270504 dringend empfohlen.